



Herrn Bundespräsident Alain Berset  
Vorsteher des EDI  
Generalsekretariat GS-EDI  
Inselgasse 1  
3003 Bern

Dietikon, 28. April 2023

**Offener Brief an die Ministerinnen und Minister für Gesundheit der Länder Deutschland, Frankreich, Südtirol (Italien), Österreich und der Schweiz:**

**Die Gesundheit unserer Kinder und Jugendlichen ist durch den Medikamentenmangel europaweit gefährdet.**

**Eine schnelle, zuverlässige und dauerhafte Lösung ist dringend erforderlich!**

Sehr geehrter Herr Bundespräsident Berset

Als Kinder- und Jugendärztinnen und -ärzte europäischer pädiatrischer Gesellschaften sind wir in grosser Sorge aufgrund des erheblichen Medikamentenmangels für die Behandlung von Kindern und Jugendlichen.

Die Engpässe der letzten Monate führen dazu, dass weder kindgerechte noch an Therapierichtlinien ausgerichtete Behandlungen möglich sind. Die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen wird dadurch nachhaltig gefährdet. Noch vor wenigen Jahren war dieses Szenario eines Versorgungsmangels in unseren Ländern nicht einmal ansatzweise vorstellbar. Wir sehen die Politik in der Verantwortung, eine ausreichende Produktion und Lagerung wichtiger Arzneimittel der pädiatrischen Grundversorgung in Europa sicherzustellen.

Alle unsere Länder haben sich zur Wahrung der Kinderrechte verpflichtet.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Artikel 24 der UN-Kinderrechtskonvention: Die Vertragsstaaten erkennen das „Recht des Kindes auf das erreichbare Höchstmass an Gesundheit an“. Quelle: [https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user\\_upload/Publikationen/Weitere\\_Publikationen/Information\\_Nr\\_3\\_Kinder\\_haben\\_ein\\_Recht\\_auf\\_Gesundheit.pdf](https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/Weitere_Publikationen/Information_Nr_3_Kinder_haben_ein_Recht_auf_Gesundheit.pdf)

#### Referenzen:

Cohen et al., "The Shortage of Amoxicillin: An Escalating Public Health Crisis in Pediatrics Faced by Several Western Countries" in *Journal of Pediatrics*, DOI : <https://doi.org/10.1016/j.jpeds.2023.01.001>

Shukar et al., "Drug Shortage: Causes, Impact, and Mitigation Strategies" in *Frontiers in Pharmacology*, DOI: <https://doi.org/10.3389/fphar.2021.693426>



**Hiermit fordern die Unterzeichnenden, in der ambulanten Versorgung tätige Kinder- und Jugendärztinnen und -ärzte Deutschlands, Frankreichs, Südtirols (Italiens), Österreichs und der Schweiz die Politikerinnen und Politiker ihrer Länder auf, Kindern und Jugendlichen ein gesundes und sicheres Aufwachsen zu garantieren.**

Kinder und Jugendliche benötigen vergleichsweise wenige Medikamente, die aber nicht ohne Weiteres austauschbar sind. Insbesondere Antibiotika, Fieber- und Schmerzmittel, Medikamente gegen Asthma sowie Impfstoffe stellen den unverzichtbaren und essenziellen Basisbedarf dar.

Die Auswirkungen staatlicher Sparmassnahmen und Preisreglementierungen treffen den Medikamentensektor für Kinder und Jugendliche besonders stark. Dabei sind die Medikamentenkosten bei Kindern und Jugendlichen im Vergleich zu Erwachsenen marginal.

Wir fordern Sie als politisch Verantwortlichen auf, diese Situation Ihrer Amtsverpflichtung gemäss umgehend zu lösen. Ohne gesunde Kinder und Jugendliche ist unsere Gesellschaft nicht zukunftsfähig!

Freundliche Grüsse

Dr. med. Marc Sidler  
Präsident Kinderärzte Schweiz  
Berufsverband Kinder- und Jugendärztinnen in der Praxis

Laura Reali  
Präsidentin ECPCP (European Confederation of Primary Care Paediatricians)

Dr. Christine Magendie  
Vizepräsidentin ECPCP (European Confederation of Primary Care Paediatricians)



**Kinderärzte Schweiz**  
Berufsverband Kinder- und Jugendärztinnen in der Praxis  
Association professionnelle de la pédiatrie ambulatoire  
Associazione professionale dei pediatri di base

Dr. Thomas Fischbach

Präsident des Berufsverbands der Kinder- und Jugendärzte e.V. in Deutschland (BVKJ)

Andreas Werner

Präsident der Association Française de Pédiatrie Ambulatoire (AFPA)

Dr. Astrid Yvonne Leitner

Kinderärztin des Berufsverbands Südtiroler Kinderärzte AFPA

A.Univ.-Prof. Dr. Daniela Karall

Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde (ÖGKJ)